

viduelles hineinbringen. Zugleich wird der Hochgebildete, auf den allseits so viele Anregungen einströmen, sie nicht noch häufen, sondern mit den Kunstformen sparsam umgehen. In dem Rhythmus liegt aber das Wesentliche, nicht in der Verwendung irgend eines Motives. Die Kunstgeschichte lehrt uns, dass seit den urältesten Zeiten, wo der Lotos wegen seiner religiösen Bedeutung in die Kunst drang, eigentlich immer nur Variationen dieses einen Themas herrschten = auch der sogenannte Akanthus ist eine solche Variation =; nur gering ist der Zuwachs an absolut Neuem.

© © ©  
 © Natürlich wird jede Zeit aber die Formen bevorzugen, in denen sich das Streben des Künstlers und der Zeit am naturgemässesten ausdrückt, wie es etwa der Schwan, die Schwertlilie, die Sonnenblume für unsere Zeit ist. Wir dürfen deshalb nicht jeden, der diese Motive verwendet, für einen Plagiator halten = wer wollte auch den Erfinder nachweisen? =; dann wären alle Griechen mit ihren Mäandern, alle Gothiker mit ihren Fialen bis auf einen unehrlich gewesen. Nein, auch solche Motive sind nur technische Hilfsmittel zur Darstellung einer Idee; sind sie einmal gefunden, so werden sie Gemeingut der Menschen. Ihre Anwendung ist ehrlich,



Buchvignette  
 und  
 Kalendertitel

